

Freundeskreis Wiesbaden der africa action/Deutschland e.V. (FKW) Jahresbericht 2022 der Leitungsrunde

I. Allgemeines

Wie für so viele Menschen und Gemeinschaften war auch für den Freundeskreis Wiesbaden das vergangene Jahr von besonderen Komplikationen und unerwarteten Schwierigkeiten gekennzeichnet - 12 Monate mit vielen Herausforderungen ...

1. Zunächst möchten wir jedoch die positiven Entwicklungen hervorheben:

Mit dem Abflauen der Pandemie waren wieder zahlreichere persönliche Treffen und Besprechungen möglich.

- So konnte Bodo Kießwetter im Mai den beeindruckenden Dokumentarfilm „Mali Blues“ im Roncalli-Haus präsentieren, der von vier Musikern aus Mali (einem unserer Projektländer) erzählt, die mit ihrer Musik für einen toleranten Islam, für ein Land in Frieden und für einen neuen Aufbruch in Afrika kämpfen.
- Am 6. Juli wurde am Kirchort St. Michael wieder ein gutbesuchtes Sommerfest organisiert als ein fröhliches Zusammensein mit anregendem Gedankenaustausch und vielen Begegnungen.
- Im November durften wir zahlreiche Gäste zu einer Benefizveranstaltung begrüßen - der Rheingauer Heimatdichter und -forscher Prof. Leo Gros, zugleich renommierter Wissenschaftler und Weinfachmann, präsentierte am 7. November im Roncalli-Haus eine Auswahl mundartlicher Kurzgeschichten und Gedichte aus seinem mittlerweile Jahrzehnte umspannenden Werk.



Sommerfest in St. Michael



Benefizveranstaltung mit Prof. Gros

Für uns war es sehr erfreulich und motivierend zu sehen, dass auch in komplizierten Zeiten so viele Unterstützerinnen und Unterstützer des Freundeskreises Wiesbaden zu den Veranstaltungen gekommen sind und Anteil an der Entwicklung unserer Vorhaben genommen haben. Insbesondere ist Christiane Hottenrott, Michael Braun sowie Elmar Monzel für die teilweise doch recht aufwendige Planung und Umsetzung dieser Veranstaltungen zu danken.



Darüber hinaus konnten wir wieder Besucher aus Afrika empfangen: Im September war Bischof Ambroise aus der Diözese Maradi (Niger) hier in Wiesbaden, begleitet von Sr. Marie Claire Koupaki aus Tibiri (Niger) und der Diözesan-Ökonomin Labia Thiombiano. Auf diese Weise bekamen wir aus erster Hand aufschlussreiche Informationen zur Lage in der Sahel-Zone und zu unseren Projekten.

2. Neben diesen sehr erfreulichen Entwicklungen führt freilich kein Weg an der Feststellung vorbei, dass die Gesamtsituation in unseren Projektländern wie Burkina Faso, Mali, Niger und anderen in politischer, militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht aktuell sehr schwierig ist und schwer einzuschätzen bleibt. Die prekäre Sicherheitslage sowie die chronische Instabilität haben durchaus auch direkte und indirekte Auswirkungen auf unsere augenmedizinischen und sonstigen Einrichtungen. Zu allen relevanten Punkten waren wir ständig mit unseren Partnern vor Ort in Kontakt, und es bleibt trotz aller Probleme festzuhalten: Die Arbeit unserer Partner-Einrichtungen ging alles in allem unvermindert weiter, und unsere Unterstützung wurde gerade in diesen Zeiten als außerordentlich hilfreich empfunden.

3. Die Leitungsrunde des FKW besteht nach wie vor aus Bernd Becker, Michael Braun, Alexander Coridaß, Peter Grella (Sprecher), Christiane Hottenrott, Bodo Kießwetter, Elmar Monzel, Franz Müller, Rudolf Schiffer, Thérèse Travers und Anja Weinand. Peter Grella ist nach vielen Jahren im Vorstand der africa action Deutschland e.V. (Bergheim) auf eigenen Wunsch aus diesem Gremium ausgeschieden. Bei der letzten Mitgliederversammlung in Bergheim wurde Dr. Alexander Coridaß in den Vorstand der africa action/Deutschland e.V. gewählt, in dem aus Wiesbaden schon seit einigen Jahren auch Bodo Kießwetter vertreten ist.

Die Leitungsrunde hat sich insgesamt zu zehn regulären Sitzungen getroffen, in denen insbesondere die konkrete Projektarbeit vorangetrieben wird sowie über übergeordnete Fragen debattiert und entschieden wurde. Hinzu kamen neben zahlreichen weiteren bi- und multilateralen Abstimmungen per Mail und Telefon noch vielfältige Aufgaben der Leitungsrunden-Mitglieder für die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, für den Kontakt zum Vereinsvorstand in Bergheim, für die Planung und Durchführung unserer Veranstaltungen, für die Öffentlichkeitsarbeit und für die Spendenakquise. Für die Unterstützerinnen und Unterstützer des FKW wurden insgesamt 12 Ausgaben des Newsletters „Hier und Dort“ unter der redaktionellen Verantwortung von Michael Braun herausgegeben, der auch unsere Website <https://www.africa-action.de/der-freundeskreis-wiesbaden/> immer auf dem Laufenden hält.

4. Das Spendenaufkommen des FKW lag im Jahr 2022 bei ca. 109.000 Euro - ein erfreuliches Ergebnis, das uns die Erfüllung aller unserer Aufgaben im Berichtsjahr ermöglicht hat. Allerdings lag dieser Betrag rund 40% unter dem Durchschnittsergebnis der letzten drei Jahre

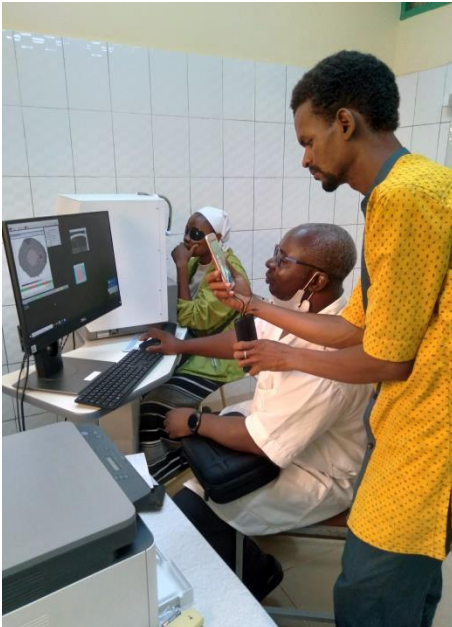
(bedingt durch Sonderfaktoren). Über unsere Einnahmen und Ausgaben haben wir Dank der transparenten Betreuung unserer Finanzen durch Rudolf Schiffer jederzeit einen zuverlässigen Überblick.

II. Projekte des FKW

1. Augenstation "Centre médical J. L. Goarnisson" in Ouagadougou/ Burkina Faso

(projektverantwortlich: Thérèse Travers)

Bereits 1931 als Krankenstation von den Weißen Vätern gegründet, hat sich die Station in den letzten Jahren zu einer Referenzeinrichtung für Augenheilkunde entwickelt. Nachdem sie vorübergehend vom Staat verwaltet wurde, ging sie 1999 an die Kongregation der „Sœurs de l'Immaculée Conception“ zurück, bevor sie 2004 mit Hilfe des Freundeskreises Wiesbaden der africa action saniert wurde. Die Einrichtung verfügt derzeit über eine Abteilung für Allgemeinmedizin und eine Abteilung für Augenheilkunde, und die medizinische Betreuung erfolgt durch 3 Augenärzte (die sich im Zentrum abwechseln), 10 „Gesundheitsattachés“ für Augenheilkunde, 2 Optikerinnen und 2 Techniker für Augenheilkunde.



Im Jahr 2022 sind die Besucherzahlen des Zentrums stark angestiegen. Es gibt sowohl mehr Sprechstunden als auch mehr Operationen, insbesondere aufgrund folgender Befunde: Bindehautentzündung, Refraktionsfehler und Grauer Star. Insgesamt erfolgten 4.247 Konsultationen in der Augenheilkunde, 1.766 in der Augenoptik und 2.334 Operationen!

Im Jahr 2022 haben wir die Augenstation zudem durch den Kauf eines Geräts zur Gesichtsfeldmessung und eines Druckers (insgesamt 16.000 Euro) unterstützt, die im Mai in Betrieb genommen wurden.

2. Augenstation Garango/Burkina Faso

(projektverantwortlich: Thérèse Travers/Alexander Coridaß)

Das Augenzentrum in Garango, das im Mai 2020 eingeweiht wurde, läuft gut.

Die zweite durch unsere Hilfe ausgebildete Ordensschwester, Schwester Hedwige Paré, hat im November 2022 ihr Studium zum „Gesundheitsattaché in der Augenheilkunde“ (attachée de santé en ophtalmologie) abgeschlossen und hat im Dezember 2022 ihre Tätigkeit im Zentrum begonnen. Ihre erfolgreich abgeschlossene Diplomarbeit behandelte die Behandlung von Sehschwäche bei Kindern mit Albinismus. Sie arbeitet zusammen mit Schwester Blandine Bamogo, die sie bei den Sprechstunden (25-45 pro Tag) unterstützen kann.



Im Jahr 2022 haben wir außerdem das Zentrum bei zwei weiteren Maßnahmen unterstützt:

- Bau einer Kantine, die es Patienten und ihren Familien ermöglicht, vor Ort eine Mahlzeit zu sich zu nehmen, wenn sie von weit her zu einem Arztbesuch oder einer Operation kommen und mehrere Stunden vor Ort verbringen müssen (Kosten : 5000 Euro).
- Bau einer (468 Meter langen) Umfassungsmauer für das Zentrum, deren Bau wir mit Hilfe des Deutschen Katholischen Blindenwerks mit 10.000 Euro finanziert haben und die die Einrichtung effizient abgrenzt und schützt.

Die Bilanz der Augenchirurgie, die einmal pro Monat stattfindet, sieht für 2022 wie folgt aus:

- 534 Graue Star-Operationen
- 53 Pterygium (Gewebewucherung ausgehend von der Augenbindehaut)-Operationen
- 35 Gerstenkorn-Operationen.

3. Augenklinik Boulsa/Burkina Faso

(projektverantwortlich: Thérèse Travers/Bodo Kießwetter)

In Boulsa - einem großen Projekt in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung - haben wir noch immer mit administrativen Problemen zu kämpfen. Die politischen Wirren in Burkina Faso mit zwei Staatsstreichs innerhalb kurzer Zeit, haben die Arbeit der Verwaltungsbehörden auf allen Ebenen verlangsamt. Diese Instabilität hat auch zu einer großen Verzögerung bei der Bearbeitung verschiedener Anträge geführt. Hinzu kommen staatliche Überlegungen zu Neuausrichtungen des Gesundheitswesens, deren Umriss allerdings noch nicht genau zu erkennen sind. Diese Situation hat dazu geführt, dass der Verband der burkinischen katholischen privaten Gesundheitseinrichtungen die Zentren unter seiner Aufsicht gebeten hat, eine befristete Pause einzulegen, damit er die vertraglichen Regelungen mit dem Staat überarbeiten kann.



Bisher hat die Stadt Boulsa noch keinen Terroranschlag verzeichnet. Die umliegenden Ortschaften wurden jedoch von nicht identifizierten bewaffneten Männern heimgesucht. Auch die Verbindungsstraßen von und nach Boulsa sind sehr unsicher geworden. Die Sicherheitslage in der Region ist insgesamt besorgniserregend und es ist sehr schwierig, sich in der Gegend frei zu bewegen.

Die Patientenzahlen sind in Folge dieser schwierigen Umstände sowie der Verarmung der Bevölkerung zurückgegangen. Und schließlich fehlen der Klinik auch bestimmte augenmedizinische Geräte. Der FKW sowie die Geschäftsstelle der africa action/Deutschland e.V. in Bergheim arbeiten intensiv an der Lösung dieser Probleme.

4. Sozialzentrum „Père Joseph Bardenhewer“, Ouagadougou/Burkina Faso (projektverantwortlich: Bernd Becker)

Die nach unserem Gründer Werner Joseph Bardenhewer benannte Einrichtung ist ein Sozialzentrum, das von einem Selbsthilfe-Verein von Sehbehinderten und Blinden betrieben und seit 2018 vom FKW unterstützt wird. Aktivitäts-Schwerpunkte sind weiterhin:

- Herstellung und Verkauf von Textilien
- Betrieb einer Grundschule mit einem Unterrichtsangebot für ca. 180 Kinder, die zwar nicht alle selbst blind oder sehbehindert, jedoch Kinder blinder bzw. sehbehinderter Eltern sind
- Kurse in Blindenschrift für Erwachsene und Jugendliche
- Kurse zum Erlernen handwerklicher Fähigkeiten für Jugendliche und Erwachsene mit (Seh-)Behinderungen (Kunsthandwerk, Seifenherstellung, Weben, Herstellung von Stühlen und Viehzucht).



Damit diejenigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den diversen Kursen, die aus weiter entfernten Heimatorten kommen, nicht tagtäglich An- und Rückreise auf sich nehmen müssen, haben wir den Bau eines Gebäudes mit zwei Schlafsälen (inkl. Sanitäreinrichtungen sowie Mobiliar) mit 41.000 Euro finanziert. So können die Menschen für die Dauer der Kurse vor Ort bleiben.

Bei der Unterstützung des Centre Père Joseph arbeiten wir mit dem Deutschen Katholischen Blindenwerk zusammen; diese Kooperation hat sich bisher als sehr effektiv, verlässlich und nachhaltig erwiesen und soll auch in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.

5. Augenklinik Maradi/Niger (projektverantwortlich: Bernd Becker)

Die Pandemie und die allgemeine sehr schwierige wirtschaftliche Situation der Bevölkerung im Umfeld der Stadt Maradi in Niger beeinträchtigen die Arbeit dieser Einrichtung. Wir haben die Augenklinik für notwendige Reparaturen der augenmedizinischen Geräte mit 4.000 Euro unterstützt; die Geräte wurden repariert und funktionieren wieder dank unserer Hilfe.

Die Zahl der Patienten ist aufgrund der schwierigen Gesamtumstände im Vergleich zum Jahr 2021 von 1280 auf 1048 gesunken. Die Hauptschwierigkeit besteht darin, dass derzeit ein Arzt nicht permanent verfügbar ist. Zudem führt eine Augenklinik in der Nähe, die zeitlich nach unserer Einrichtung mit arabischen bzw. pakistanischen Geldern errichtet wurde, kostenlose Behandlungen und OPs durch, was in unserer Klinik nicht möglich ist. Allerdings konnte ein neuer Augentechniker verpflichtet werden, der seine Arbeit auch bereits aufgenommen hat. Derzeit aber reichen die Einnahmen nicht aus, um die Betriebskosten der Klinik zu decken.

Die Klinik gilt im Vergleich zu anderen Augenkliniken der Region als gut ausgestattet; sie befindet sich jedoch in der geschilderten Konkurrenz zu den benachbarten staatlichen und muslimischen Einrichtungen. Der FKW arbeitet mit den Partnern vor Ort an Konzepten, die auch weiterhin einen medizinisch und wirtschaftlich sinnvollen Betrieb der Einrichtung gewährleisten.

6. Augenstation „Manfred Witold“ in Diébougou/Burkina Faso (projektverantwortlich: Franz Müller)

Die augenärztliche Station "Manfred Witold" ist Teil des großen Behindertenzentrum PRAH und besteht seit 2002. Sie wurde mit Unterstützung der africa action gebaut und inzwischen um einen Wartesaal und einen Kiosk erweitert, um ankommenden Patienten die zuweilen lange Wartezeit zu erleichtern. Geleitet wird sie von dem Augenkrankpflger Abbé Marius Poda. Weitere Mitarbeiterin ist Diane Somda (attachée de santé). Der von uns unterstützte Augenarzt Florent Sou hat sein Examen im Sommer 2022 abgelegt und leistet z. Zt. sein Praktikum ab. Er wird 2023 seine Tätigkeit in Diébougou aufnehmen und regelmäßig operieren. Z. Zt. führt eine Augenärztin der Uni-Klinik Ouagadougou etwa zwei- bis dreimal im Jahr Operationskampagnen durch. Abbé Marius Poda nimmt z. Zt. an einem Fortbildungskurs für Katarakt-Operationen in Gambia teil und wird seine Tätigkeit im Sommer 2023 wieder aufnehmen.



Da Diébougou im Südwesten von Burkina Faso in Grenznähe liegt, kommen auch Patienten aus Ghana und von der Elfenbeinküste.

7. Augenzentrum „Père Joseph Werner Bardenhewer“ in Mopti-Sévaré/Mali (projektverantwortlich: Franz Müller)



Das augenärztliche Zentrum „Père Joseph Werner Bardenhewer“ ist mit unserer Hilfe 2011 errichtet worden. Seither nimmt es für die Bevölkerung aus dem weiteren Umkreis augenmedizinische Untersuchungen und Eingriffe vielfältiger Art vor. Werktäglich finden Sprechstunden für Kinder und Erwachsene statt, bei denen sich ein Augenarzt, eine Krankenschwester und zwei medizinische Assistenten (von denen nicht jede/r jeden Tag vor Ort ist) um

durchschnittlich bis zu 20 Patienten pro Tag kümmern (2022 insgesamt: ca. 3.100). Ein- bis zweimal pro Woche werden augenchirurgische Operationen in der Einrichtung durchgeführt; 2022 wurden 308 Menschen operiert.

Zudem werden in der Klinik Brillengläser hergestellt und montiert. Auf diese Weise wurde weiteren knapp eintausend Menschen mit Sehschwächen geholfen.

8. Augenzentrum Fada N’Gourma/Burkina Faso (projektverantwortlich: Thérèse Travers)

Das „Centre médical Bethesda“ wurde am 21. Juni 2010 eröffnet und vom Gesundheitsministerium anerkannt. Es ist heute ein Referenzzentrum, das Patienten aus allen Teilen der Ostregion und einigen Grenzländern wie Niger, Togo und Benin aufnimmt. Das Personal der Augenabteilung setzt sich wie folgt zusammen:

Ein nicht permanenter Kataraktochirurg, drei Gesundheitsattachés in der Augenheilkunde, von denen zwei fest angestellt und einer freiberuflich tätig sind, eine Managerin des pharmazeutischen Lagers, ein Oberflächentechniker und ein Nachtwächter.

Die in der Augenabteilung durchgeführten Tätigkeiten sind :

Ophthalmologische Konsultationen, Funktionelle Untersuchungen und Optische Refraktion.

Darüber hinaus: Kleine Chirurgie wie: Pterygium, Chalazion, Trichiasis und Große Chirurgie wie: Katarakt, Trabekulektomie, Eviszeration.....

Hinzu kommen die Nachsorge von Glaukompatienten und Massenberatungen in den Dörfern.

Die Sicherheitskrise in Burkina Faso hat in allen Bereichen zu negativen Auswirkungen geführt. In der Augenabteilung haben sowohl die Sprechstunden als auch die Operationen nicht das vorab vereinbarte Ziel erreicht. Insgesamt zählte das Zentrum 5.375 Krankenhausbesuche. Es gab 905 Fälle von grauem Star, und nur 274 Fälle wurden operiert. Eine der größten Schwächen des Zentrums ist, dass es keinen eigenen Augenarzt hat.

III. Ausblick

Wir erwarten eine weiterhin komplex und in weiten Teilen auch unsichere Lage für unsere Partner und die Projekte in der Sahel-Region - es ist nun einmal so, dass sich hier die politischen, klimatischen, wirtschaftlichen und durch Terror verursachten Probleme der Gegenwart ballen. Gleichzeitig wissen wir, dass gerade unter diesen Umständen unsere Hilfe in besonderer Weise gefragt ist. Deshalb setzen wir unsere Arbeit fort: Wir wollen die vielen Engagierten vor Ort, das medizinische Personal, die Ordensschwestern und Priester, all' diese tapferen Frauen und Männer und ihre Patienten einfach nicht im Stich lassen! Die Bewältigung aktueller Themen wartet auf uns, gleichzeitig auch neue oder der Ausbau bestehender Projekte:

- In etlichen Einrichtungen müssen augenmedizinische Geräte gewartet oder ersetzt werden.
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen aus- bzw. weitergebildet werden.
- Verschiedene Infrastrukturmaßnahmen baulicher Art sind erforderlich; ggf. werden wir auch den Bau einer neuen Augenklinik/-station in Burkina Faso und/oder Benin unterstützen.
- Grundsätzlich gilt, dass sich die Kliniken selbst tragen und auch die Patienten einen finanziellen Beitrag für Konsultationen bzw. Operation leisten. Aufgrund der Verarmung in einigen Gegenden übernehmen wir wieder, wo unbedingt nötig, die OP-Kosten für völlig mittellose Patienten bzw. geben begrenzte Zuschüsse zum laufenden Betrieb bis hin zu Unterstützungen für den Ankauf von Lebensmitteln.

Für alle diese Aufgaben sehen wir uns gut gerüstet. Der Freundeskreis Wiesbaden ist innerhalb der africa action/Deutschland e.V. eine anerkannte Größe, und intern arbeiten wir vertrauensvoll und zielgerichtet zusammen. Wir wissen uns dabei getragen von der moralischen und materiellen Unterstützung unserer Förderinnen und Förderer aus Wiesbaden, Mainz und der Umgebung, und so gehen wir davon aus, dass wir das von Werner Bardenhewer vor über zwei Jahrzehnten initiierte Werk erfolgreich werden fortsetzen können.

Dr. Alexander Coridaß



● Augenkliniken mit Hilfe der africa action/Deutschland e.V.

Kontakt: Michael Braun, Kreuzberger Ring 31, 65205 Wiesbaden
E-Mail: wi@africa-action.de

